

Neu: Planung

Das neue Führungsduo der DEKO Planung konzentriert sich auf einen ganzheitlichen Ansatz. Planung und Ausführung aus einer Hand. **Seite 10**

Kolumne: „Frauen am Bau“

Projektmanagerin Katharina Zöllner kommentiert ihre Erfahrungen in einer männlich dominierten Arbeitswelt. Mehr auf **Seite 9**

DEKO STORY: Resilienz kann man lernen

Wie belastbar bin ich? Kenne ich meine Grenzen? Über das wichtige Thema Resilienz-Schulungen berichten wir umfassend auf **Seite 4**.



Kundenstory:

CARL ist fertig!

„Wir hatten einen spannenden Zeitplan“, so DEKO Projektleiter Adam Czaplá über das neue Forschungszentrum der RWTH Aachen auf dem Campus Melaten.

Lesen Sie die Kundenstory auf **Seite 6**.

INHALTSVERZEICHNIS

EDITORIAL	
Der Teamgedanke steht im Fokus	3
DEKO STORY	
Resilienz kann man lernen	4
KUNDENSTORY	
CARL ist fertig!	6
KOLUMNE: FRAUEN AM BAU	
Männer sind genauso emotional wie Frauen!	9
PLANUNG	
Teamwork für die DEKO Planung GmbH	10
WAS MACHT EIGENTLICH... DAS TEAM BAUHOF?	
Aus Korschenbroich auf die Baustelle	12

COMPLIANCE	
Alina Weiß ist unsere Compliance-Beauftragte	14
WWW.DERICHSuKONERTZ.DE	
Starke Leistungen. Eine Gruppe.	15
BAUSTELLE IM BLICKPUNKT!	
Ein „Wunschlos-glücklich-Paket“ für die Hochschule Niederrhein	16
NEBENBEI BEMERKT!	
Lucas Feldhues blickt gerne durch die Linse	18

IMPRESSUM

HERAUSGEBER
DERICHSuKONERTZ Gruppe
www.DERICHSuKONERTZ.de

VERANTWORTLICH I GESTALTUNG
Linda Krickel, DERICHSuKONERTZ

REDAKTION
Jennifer Winkelsträter, W I N Agentur für Kommunikation

FOTOS
Hochschule Niederrhein, Thorsten Kohlhaas, Olaf Rohl,
Janosch Orlowsky, DERICHSuKONERTZ

AUSGABE I AUFLAGE I DRUCK
Frühjahr 2023 I 300 Exemplare I Printproduction, Aachen

TITELBILD
Forschungsgebäude „CARL“ am Campus Melaten, Aachen

EDITORIAL

DIE KÖLNER NIEDERLASSUNG IST UMGEZOGEN DER TEAMGEDANKE STEHT IM FOKUS

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Flexibilität am Arbeitsplatz ist die Zukunft! Wie attraktiv das aussehen kann, wie viel Spaß es macht, jeden Tag ins Büro zu fahren, lässt sich an unserem neuen Standort der Kölner Niederlassung im ETRIUM (triotop-koeln.de/etrium.html) bestens beobachten. Ende Mai war es soweit, mit viel Vorfreude im Gepäck sind wir nach Köln-Vogelsang gezogen. Schließlich ist unsere neue Adresse nicht irgendeine. Das Passiv-Bürohaus Etrium gehört zum 11 Hektar großen naturnahen Gewerbe- und Landschaftspark Triotop, der 2008 entstand. Als 2009 erstmals das Gütesiegel für Nachhaltiges Bauen vergeben wurde, erhielt das Etrium auf Anhieb Gold. Ein Beispiel für Nachhaltigkeit also. Nicht zuletzt deshalb passt das Etrium ausgezeichnet zur DEKO Gruppe!

Hier ist die gesamte Gruppe zu Hause.

Die in den letzten Jahren stetig gewachsene Mitarbeiterzahl bei DEKO erforderte ein neues Bürogebäude für die Kölner Niederlassung. Das Etrium ist ein Glücksgriff. Es ist nachhaltig, verkehrstechnisch gut erreichbar und bietet auf rund 400 m² ein äußerst großzügiges, attraktives Arbeitsumfeld mit hochwertigem Baustandard. Genügend Raum, um die Mitarbeiter aus allen Unternehmensbereichen – planen, bauen, managen und entwickeln – gut unterzubringen. Integriertes Arbeiten steht hier deshalb im Fokus, genauso wie der Teamgedanke.

Viel Platz für das gesamte DEKO Team

Im Etrium verfügen wir über insgesamt 14 Büros mit flexiblen Arbeitsplätzen, zwei Meeting-Räume, Sozialbereiche, einen Gemeinschaftsraum und eine Dachterrasse mit besten Aussichten. Ein begehrter Arbeitsplatz, wie sich bereits in der Praxis zeigt und eine spannende Location als Anziehungspunkt. Das fördert Kreativität, Motivation und Kommunikation!

Liebe Kolleginnen und Kollegen, alle sind herzlich eingeladen, hier bei uns in Köln einen Arbeitstag zu verbringen. Wir freuen uns darauf, miteinander ins Gespräch zu kommen. Integriertes Arbeiten ist auch ein Schwerpunkt-Thema im vorliegenden DEKORIANER.



Im Januar ist die DEKO Planung GmbH aktiv gestartet, auch hier steht Teamwork und integrale Planung im Fokus. In der Kundenstory berichten wir über CARL, das neue Highlight auf dem Aachener Campus. Im Februar wurde der komplexe Forschungsbau eingeweiht, hinter diesem Erfolg steht der Erfolg einer ARGE, ein Team im wahrsten Sinne des Wortes. Apropos: Ob unser Bauhof, die aktuelle Baustelle „Technikum Krefeld“, unsere neue Website oder das Resilienz-Training der Führungskräfte: Ohne Team läuft eben nichts!

Das alles können Sie im DEKORIANER nachlesen.

Ich wünsche eine spannende Lektüre!

Sebastian Godolt – Geschäftsführender Gesellschafter
DERICHSuKONERTZ Projektmanagement

DIAGNOSTIK UND SCHULUNGEN FÜR DEKO FÜHRUNGSKRÄFTE RESILIENZ KANN MAN LERNEN

Resilienz ist ein Schlüsselbegriff. In der Personalentwicklung gewinnt er zunehmend an Bedeutung, denn die Fähigkeit, mit Stress umzugehen, sich von Rückschlägen zu erholen und in schwierigen Situationen produktiv zu bleiben, ist für Mitarbeitende und Unternehmen gleichermaßen von großer Bedeutung. Bei DEKO ist das Thema angekommen. Dignanlley Meurer, Teamleiterin Personal, hat dem DEKORIANER mehr dazu erzählt.

„Als Arbeitgeber haben wir die Zeichen der Zeit erkannt und wissen, dass unsere Dekorianer vor allem im Projektgeschäft tagtäglich dem Stress ausgesetzt sind“, so beschreibt Dignanlley Meurer die Ausgangslage. „Ausfallzeiten sind die Folge, wenn wir nicht früh genug gegensteuern.“ Deshalb räume DEKO dem Thema Resilienz einen besonderen Stellenwert ein. „Wir als Arbeitgeber sind in der Verantwortung. Wir wissen, dass unsere Mitarbeitenden Unterstützung brauchen, um mit den Herausforderungen zurecht zu kommen.“

Das macht DEKO als Arbeitgeber.

„Wir geben unseren Führungskräften Kompetenzen an die Hand, die sie in die Lage versetzen, sich selbst und ihr Team besser einzuschätzen“, erläutert Meurer. „Wie belastbar bin ich, wann komme ich an meine Grenze und vor allem, wie und mit wem kommuniziere ich meinen Stresslevel.“ Dafür hat sich das Unternehmen einen professionellen Partner an die Seite geholt, das Institut für Stressmedizin Rhein Ruhr aus Hattingen (www.ism-rhein-ruhr.de). „Hier erhielten die Führungskräfte der ersten Ebene zunächst eine individuelle Resilienz-Diagnostik im Einzelgespräch, inklusive Auswertung. Dann folgte eine Resilienz-Schulung als Workshop gemeinsam mit Kollegen. Unser Ziel war es, die Sensibilität für diese Thematik im ganzen Unternehmen zu steigern, da wir unsere Führungsmannschaft als wichtige Multiplikatoren sehen.“ Gerade für Männer sei es ein heikles Thema, zu viel Stress und die daraus resultierenden Krankheiten zu erkennen sowie zielgerichtet damit umzugehen. „Die Bauwelt ist da noch sehr konservativ und Work-Life-Balance für den einen oder anderen Bau-, Projekt-, oder Oberbauleiter ein Fremdwort“, bringt es Dignanlley Meurer auf den Punkt.

Was sind meine Stressfaktoren? Einen Selbsttest finden Sie unter:
www.hanza-resources.com/test-antreibern/



■ Unsere DEKO Führungskräfte in der Resilienz-Schulung

Resilienz-Schulungen: Nicht jeder muss Führungskraft werden.

Am 16. und 30. Mai 2023 fanden die ersten Workshops für die zweite Führungsebene gemeinsam mit dem Agenturpartner statt. Am Ende des Tages gehe es in erster Linie um eine gute Selbsteinschätzung der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. „Was sind meine individuellen Stressoren, welchen Einfluss habe ich mit diesen umzugehen, was muss ich akzeptieren. Nicht jeder muss unbedingt eine Führungskraft werden, nicht jeder ist geeignet, die damit einhergehende Verantwortung zu schultern.“ Gute Fachkräfte seien genauso wichtig für das Unternehmen. „Die Wertigkeit der Arbeit zeigt sich nicht darin, Führungsverantwortung zu übernehmen. Alle Ebenen im Unternehmen haben ihren Anteil am gemeinsamen Erfolg“, resümiert Meurer. „Dass sich die Anforderungen an eine Führungskraft in den vergangenen zehn Jahren verändert haben, ist DEKO durchaus bewusst.“ Deshalb müsse man den Workshop als weiteren wichtigen Baustein in der Führungskräfteentwicklung sehen.

Führungskräfte sind für die Mitarbeiter verantwortlich.

Aber die Führungskräfte im Unternehmen seien nicht nur für die eigene Resilienz verantwortlich, sondern hätten auch eine Fürsorgepflicht für ihr Team. „Es gehört zur Führungsaufgabe, den Menschen im Ganzen zu sehen. Unsere Mitarbeitenden sind unser wertvollstes Kapital und das ist für uns nicht nur ein Spruch“, so Meurer weiter. „Diesen Gedanken möchten wir tief verwurzeln und deshalb schulen wir derzeit die Füh-

rungskräfte ab Teamleiterebene, um sie in die Lage zu versetzen, frühzeitig die Anzeichen beim Personal zu erkennen, richtig zu deuten und so einen längerfristigen Ausfall zu vermeiden.“ Das sei nicht nur im Sinne des Unternehmens, sondern vor allem im Sinne der physischen und psychischen Gesundheit aller Dekorianer.

Persönlicher Stresslevel am Anschlag? Kommunizieren ist das A und O.

„Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter können sich an den Vorgesetzten, den Betriebsrat oder die Personalabteilung wenden, um die eigene Situation zu analysieren und Lösungswege zu erarbeiten. Das kann beispielsweise eine Fortbildung im Bereich Zeitmanagement sein, aber auch eine rechtzeitig geplante Auszeit nach einem anspruchsvollen Projekt ist möglich“, bietet Meurer an. Dabei weist sie aber auf einen Aspekt hin: „Das Unternehmen ist nicht für alles zuständig, jeder hat selbstverständlich

DAS SAGEN UNSERE FÜHRUNGSKRÄFTE ...

„ Stimmen aus den Resilienz-Schulungen

„Der Workshop hat mir geholfen, Stressfaktoren zu erkennen und auch zu verstehen, welche medizinischen Konsequenzen sich aus permanenter Überbelastung für meinen Körper ergeben. Es ist eben sehr wichtig und oftmals unterschätzt, dem Körper Ruhe- und Ausgleichphasen zu gönnen. Die Zeit muss man sich nehmen! Dann lernt man auch besser, mit nicht vermeidbaren Stressoren umzugehen.“

Dagmar Wahl, Teamleiterin IT

„Stress ist das was zwischen meinen Ohren geschieht. Mach einen Schritt zurück und bewerte es nochmal: ist es wirklich so dramatisch? Ok es nervt, aber am Ende des Monats bekomme ich ein gutes Schmerzmittel genau dafür. Erwartbares Verhalten ist genau das: erwartbar.“

Maika Mohrlang, Teamleiterin Angebotsvorbereitung

„Der Stresslevel ist maßgeblich abhängig von der inneren Bewertung, das muss man sich immer wieder vor Augen führen. Es ist wichtig mindestens eine Stunde am Tag den Akku aufzuladen, dies vermindert den Stresslevel. ALI ist mein Freund – Atmen, Lächeln, Innehalten. Jetzt muss man die vielen guten Hinweise nur noch umsetzen.“

Stefan Schiller, Oberbauleiter

„Ein vielschichtiger Workshop, der mir viel neues Wissen vermittelt hat! Zum Beispiel auch darüber, welche Stoffe durch Stress im Körper freigesetzt und auch wieder abgebaut werden und wie Sport diese Prozesse positiv beeinflusst. Interessant ist aber auch, dass die eigene Leistung erst bei einem gewissen Stresspegel ihr Maximum erreicht, und dass zum Aufbau einer gewissen Resilienz auch dieser Peak immer wieder in gewissem Maße überschritten werden muss. Resilienzaufbau also, ähnlich wie Konditionsaufbau im Sport.“

Jochen Jacobs, Oberbauleiter

auch eine Eigenverantwortung, um seine Arbeitsfähigkeit zu erhalten!“

Darum hat das Thema für DEKO einen hohen Stellenwert.

„Unternehmen, die in die Resilienz ihrer Belegschaft investieren, werden langfristig von einer höheren Produktivität, einer höheren Mitarbeiterzufriedenheit und einer größeren Flexibilität profitieren“, da ist sich Dignanlley Meurer sicher. Am Schluss weist sie auf zwei Punkte hin: „Grundsätzlich gilt in allen Formaten der Diagnostik die ärztliche Schweigepflicht. Eine entsprechende Datenschutzvereinbarung wird zwischen den Beteiligten abgeschlossen. Und, die Teilnahme an der Diagnostik und den Schulungen ist selbstverständlich freiwillig.“

Oberbauleiter Mirco Dobiasch und die Resilienz-Diagnostik

„Eine wertvolle Erfahrung“

Der 41jährige Bauingenieur arbeitet seit fünf Jahren in der Unternehmensgruppe und ist positiv beeindruckt von der Fürsorgepflicht des Unternehmens. „Das habe ich bisher noch von keinem anderen Unternehmen gehört und finde es vorbildlich. Ich war gespannt auf die Diagnostik. Ehrlicherweise hatte ich keine große Vorstellung, wie man Resilienz auf ganzer Linie bei einem Menschen testen kann. Dabei handelt es sich um ein umfassendes Verfahren mit einer persönlichen Anamnese im allgemeinmedizinischen Bereich, einer psychosozialen Anamnese, einer Bewegungsanalyse sowie Ernährungsanalyse und dem abschließenden Auswertungsgespräch. Eine wertvolle Erfahrung, die meine gesamte Situation umfangreich analysiert hat und mir definitiv neue Erkenntnisse gebracht hat. Auf Basis des Check-Ups habe ich Werkzeuge an die Hand bekommen, um die eigenen Belastungsgrenzen zu festigen, meiner Gesundheit proaktiv zu begegnen und mit zukünftigen Herausforderungen besser umgehen zu können.“ Mirco Dobiasch hat bereits Erfahrung mit einem Anti-Stress-Training, als er vor einigen Jahren dank seines aufmerksamen Umfelds merkte, dass er am Limit fuhr. „Ich war dann mal weg. Eine Woche mit einer kleinen Gruppe auf Bornholm, ohne Mobiltelefon, nur mit gesunder Ernährung und zur Entspannung stand Fliegenfischen auf dem Programm“, erzählt Dobiasch. Er weiß also, wie wichtig es ist, frühzeitig Warnsignale zu erkennen und die richtigen Konsequenzen zu ziehen. „Deshalb schätze ich die Anstrengungen von DEKO sehr!“



BUND UND LAND INVESTIEREN IN DIE BATTERIE-FORSCHUNG CARL IST FERTIG!

Aachen. Wie lange hält eine Batterie? Das ist vor allem in Zeiten der Mobilitätswende eine entscheidende Frage. Antworten darauf und noch viel mehr gibt es künftig im CARL. Das im weltweiten Maßstab einmalige Forschungszentrum für Batterien und Leistungselektronik der RWTH Aachen wurde im Februar 2023 feierlich eröffnet und ist ein neues Highlight auf dem Aachener Campus Melaten.

Dürfen wir vorstellen?

CARL steht für "Center for Ageing, Reliability and Lifetime Prediction of Electrochemical and Power Electronic Systems". Bauherr ist der Bau- und Liegenschaftsbetrieb NRW (BLB NRW), Niederlassung Aachen. Das von Bund und Land finanzierte Forschungsgebäude mit 5.000 m² Nutzfläche bietet viel Platz für Büros, Werkstätten und Labore, um die Alterung, Lebensdauer, Sicherheit und Zuverlässigkeit von Leistungselektronik sowie Batterien zu erforschen. Das Ziel: Neue Materialien, effizientere Produktionsprozesse und kürzere Markteinführungszeiten. Für die schlüsselfertige Erstellung des anspruchsvollen Neubaus zeichnete eine Arge bestehend aus DERICHSuKONERTZ (Arge Partner), Zechbau (technische Federführung) sowie Engie Deutschland (kaufmännische Federführung) verantwortlich. Bereits Mitte Juli 2022 wurde das Gebäude an den Bauherren übergeben.



Herausforderung Zeit.

DEKO Projektleiter Adam Czaplá bringt die größten Herausforderungen beim Bau von CARL so auf den Punkt: „Wir hatten einen spannenden Zeitplan, der unter allen Umständen eingehalten werden musste, da an bestimmte Jahre gebundene Fördergelder im Spiel waren.“ Große Forschungsgeräte mussten bis Ende 2021 eingebaut und getestet werden, damit die entsprechenden Summen fließen konnten. „Das komplette Bauteam der Arge Zechbau, DEKO und Engie hat sein Bestes gegeben, damit wir die Vorgaben erfüllen konnten“, erläutert Czaplá. Und es habe geklappt. „Wir waren ein harmonisches Team, mit allen für eine Baustelle üblichen Ecken und Kanten“, ergänzt er mit einem Schmunzeln. Die zwischenmenschliche Basis habe gestimmt und das sei wichtig. „Jedes Gewerk hatte seine kleine eigene Herausforderung, die bewerkstelligt werden musste. Und so verlangten vor allem die anspruchsvollen Schnittstellen ein optimales Management, damit die ambitionierte Zeitschiene eingehalten werden konnte.“

CARL hat es in sich.

Besonderheiten habe CARL einige, fasst Czaplá zusammen. „So weist beispielsweise die Außenfassade eine leichte Krümmung auf, die sich dem Straßenverlauf anpasst.“ Aber CARL habe es vor allem „in sich“, denn es beinhalte für die Labore und Werkstätten eine hochkomplexe Technische Gebäudeausstattung (TGA). „Drei Räume sind beispielsweise komplett mit Aluminium verkleidet, um Störsignale für die hochsensiblen Geräte zu verhindern.“ Und die Versorgungsleitungen wie Wasser, Strom, Gas, Lüftungen, Prozesskälte sowie Kommunikations- und EDV-Leitungen verdeckten beinahe vollständig die aus architektonischen Gründen gewünschte Sichtbetondecke.

Teamwork für den Erfolg.

Dass die Übergabe des schlüsselfertigen Projekts trotz aller Widrigkeiten doch nur ein halbes Jahr später als geplant erfolgte, führt Czaplá auf die gute, vor allem frühzeitige Planung und die guten Kontakte zu den Lieferanten zurück. Alle am Bau Beteiligten hätten sich gegenseitig ausgeholfen, Teamwork im wahrsten Sinne. „Schließlich haben wir seit Baustart 2019 alle Wellen mitgenommen, angefangen mit Corona, Suez-Krise, Ukraine-Krieg und dem daraus resultierenden Baustoffmangel inklusive extremer Preissteigerungen, mehr geht nicht“, fasst der DEKO Projektleiter zusammen. Zeit habe man deshalb bei der Taktung verloren, vor allem der Halbleitermangel habe fast vier Monate gekostet. Seit Juli 2022 steht CARL. Ende gut, alles gut.



IM GESPRÄCH MIT ...

**... DEN PROJEKTVERANTWORTLICHEN SANDRA LEYTHAEUSER
UND KATRIN ODINIUS, BLB NRW, NIEDERLASSUNG AACHEN**

„Komplex, herausfordernd und am Ende erfolgreich“

CARL ist ein neues Highlight auf dem Campus Melaten. Was ist das Besondere an diesem Projekt?

„CARL war für alle Beteiligten ein anspruchsvolles Bauvorhaben. Schließlich galt es, eine hochkomplexe Bauaufgabe in kurzer Zeit und mit einem feststehenden Kostenrahmen umzusetzen. Als Forschungsgebäude wurde CARL zudem mit Landes- sowie Bundesmitteln gefördert und musste daher innerhalb eines bestimmten Förderzeitraums realisiert werden. Um die Komplexität des Projekts zu verdeutlichen: CARL beherbergt zehn Institute, alle weltweit führend in der interdisziplinären Batterieforschung. Als BLB NRW haben wir einige Erfahrung mit der Realisierung von Forschungs- und Laborgebäuden. Doch aufgrund der umfassenden und komplexen Laborstruktur war CARL schon eine außergewöhnliche Bauaufgabe. Viele der Räume haben hochspezialisierte Anforderungen, etwa die Reinraumlabore, Klimakammern oder Labore für Nanomikroskopie, die keinerlei äußeren Einflüssen unterliegen dürfen. Daher wurden beispielsweise bereits in den frühen Planungsphasen auf Schwingungen und elektromagnetische Einflüsse spezialisierte Gutachter eingebunden, die uns einschließlich der Ausführungsplanung unterstützt haben.“

Während der Bauphase mussten Sie ja auch unterschiedliche Herausforderungen managen ...

„...das ist richtig. Ein allein technisch so anspruchsvolles Bauvorhaben erfordert von Beginn an viel enge Abstimmung und Koordination. Deshalb mussten bei Projektstart erst einmal alle Beteiligten eine gemeinsame Basis finden, auf der die Zusammenarbeit im Projekt funktioniert. Nach einer durchaus anspruchsvollen Anfangsphase ist uns das gelungen – auch aufgrund des persönlichen Einsatzes aller Beteiligten. Hinzu kamen anfangs auch noch die Herausforderungen COVID-19-Pandemie, für alle Beteiligten eine völlig neue Situation. Doch die Koordination, Kommunikation und Kooperation haben sich stetig verbessert und im Ergebnis ist eine erfolgreiche Zusammenarbeit gewachsen.“

Das Fazit fällt also insgesamt positiv aus?

„So sehen wir das, denn am Ende zählt das Ergebnis. CARL steht, begeistert alle und wir sind sehr stolz, als BLB NRW für die RWTH Aachen ein solch spannendes und besonderes Bauprojekt mit all seinen Herausforderungen erfolgreich abgeschlossen zu haben! Das wurde bei der Eröffnungsfeier von CARL auch von allen Seiten deutlich kommuniziert. Der Erfolg hat viele Väter und Mütter. CARL war ein technisch sehr anspruchsvolles Bauprojekt und bleibt ein hochkomplexes Gebäude. Der erfolgreiche Abschluss war schlussendlich das Ergebnis von Teamwork. Ohne das Zusammenspiel und die Kooperationsbereitschaft von RWTH Aachen, BLB NRW und den beteiligten Unternehmen der Arge CARL hätte das Projekt nicht realisiert werden können.“

Wie würden Sie die Zusammenarbeit beschreiben?

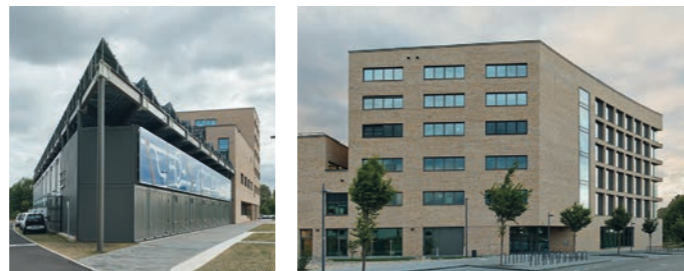
„Aus unserer Sicht als BLB NRW war die Zusammenarbeit insgesamt konstruktiv, kooperativ und vor allem ziel- und lösungsorientiert. Den Fertigstellungstermin zu erreichen, stand für die Beteiligten im Fokus. Das Projekt erforderte viel Kommunikation und enge Abstimmung in allen Phasen. Uns hat das gezeigt, dass ein Forschungsbau dieser Größenordnung und Komplexität kein alltägliches Bauvorhaben ist. Auch wenn wir als BLB NRW zahlreiche Bauvorhaben für die Hochschulen in Aachen und in ganz Nordrhein-Westfalen realisieren. Auf diese besondere Aufgabe hat sich DERICHSuKONERTZ, genauso wie die anderen Arge-Unternehmen, gemeinsam mit uns eingelassen.“

Über den Bau- und Liegenschaftsbetrieb NRW (BLB NRW)

Der BLB NRW ist Eigentümer und Vermieter fast aller Immobilien des Landes Nordrhein-Westfalen. Mit rund 4.100 Gebäuden, einer Mietfläche von etwa 10,3 Millionen Quadratmetern und jährlichen Mieterlösen von rund 1,5 Milliarden Euro verantwortet der BLB NRW eines der größten Immobilienportfolios Europas. Seine Dienstleistungen umfassen unter anderem die Bereiche Entwicklung und Planung, Bau und Modernisierung sowie Bewirtschaftung und Verkauf von technisch und architektonisch hoch komplexen Immobilien. Darüber hinaus plant und realisiert der BLB NRW im Rahmen des Bundesbaus die zivilen und militärischen Baumaßnahmen der Bundesrepublik Deutschland in Nordrhein-Westfalen. Der BLB NRW beschäftigt mehr als 2.700 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an acht Standorten.

Über das „Center for Ageing, Reliability and Lifetime Prediction of Electrochemical and Power Electronic Systems“ (CARL)

CARL ist ein sechs-geschossiger Neubau im Forschungscluster F am Campus-Boulevard in Aachen. Das Forschungsgebäude beinhaltet Büro- und Arbeitsflächen, sowie verschiedene Werkstätten, Prüfstände und Laborbereiche für rund 160 Personen. CARL besteht aus drei separaten Gebäudeteilen: Im Hauptgebäude befinden sich Büros und Labore, in einem zweiten Massivbau entstanden spezielle Prüflabore. Im dritten Gebäude wurde eine witterungsgeschützte offene Halle für austauschbare Raumzellen realisiert. CARL ist besonders. Hier steht in einem ganzheitlichen Betrachtungsansatz die komplette Prozesskette von der Herstellung bis zur Anwendung im Fokus, genauso wie der Lebenszyklus sämtlicher Materialien und Komponenten. CARL ist eine interdisziplinäre Forschungseinrichtung, an der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von zehn Kernprofessuren und rund 20 weiteren Lehrstühlen und Instituten der RWTH und des Forschungszentrums Jülich wegweisende Forschung betreiben können. Darunter befinden sich Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Disziplinen Chemie, Physik, Mathematik, Informatik oder Materialwissenschaft, Maschinenbau und Elektrotechnik.



KOLUMNE: FRAUEN AM BAU

MIT VORURTEILEN AUFRÄUMEN MÄNNER SIND GENAUSO EMOTIONAL WIE FRAUEN!

„Eine männerdominierte Arbeitswelt ist für mich nichts Neues. Eigentlich kenne ich es gar nicht anders, denn in unserem Familienunternehmen waren fast ausschließlich Männer beschäftigt. Darüber habe ich mir nie viele Gedanken gemacht! Macht das tatsächlich einen Unterschied? Aus meiner Sicht nicht. Vielleicht ist es aber für mich auch nur deshalb Normalität, weil ich es von Kind an kenne. Im elterlichen Betrieb habe ich früh gelernt, wie man mit unterschiedlichen Menschen und Mentalitäten umgeht.“

Ruhiger und besonnener

Fakt ist, mein rationaler und unaufgeregter Umgang kommt mir im beruflichen Umfeld zu Gute. Fakt ist aber auch, als Projektsteuerin bin ich ja eher eine Autoritätsperson und werde qua Amt höflich behandelt. Schließlich ist der Kunde auch auf der Baustelle König. So höre ich im Anschluss an Bauleitungsbesprechungen auch mal öfter den Satz: „Seitdem Frau Zöllner dabei ist, regt sich unser Polier nicht mehr so heftig auf!“ Naja, das zum Thema „Männer zeigen keine Gefühle!“

Aber Spaß bei Seite, wenn ich als Frau dazu beitrage, die Baubesprechungen auf eine ruhige und besonnene Faktenebene zu heben, dann ist doch allen geholfen! Für mich fühlt es sich eben gut an, einen kühlen Kopf zu behalten. Auch wenn das Gegenüber heiß diskutieren möchte.

Katharina Zöllner, 32, arbeitet seit 2021 in der DEKO Projektmanagement GmbH. Seit dem Baustart der Lilienthal Business City in Berlin ist sie dort als Projektsteuerin tätig.

In dieser Funktion berät und unterstützt sie die Bauherrenvertretung. Die gebürtige Berlinerin studierte Architektur (B.Sc.) sowie Wirtschaftsingenieurwesen (M.A.) und stammt aus einer Unternehmerfamilie. Sie kennt sich aus in einer männerdominierten Branche! Denn der elterliche Betrieb mit rund 160 Mitarbeitern ist in der Personenbeförderung aktiv. Katharina Zöllner hat hier schon als Schülerin in die Unternehmensabläufe hineingeschnuppert und während des Studiums dort regelmäßig gearbeitet. Beste Erfahrungen also für den Bau, in dem auch viele Schlüsselpositionen immer noch mit männlichen Kollegen besetzt sind.

Stereotype sind langweilig

Ob Frau oder Mann, wichtig ist die Leidenschaft für den Beruf. Und ob jemand emotional oder eher cool reagiert ist von der Persönlichkeit abhängig. Stereotype sind langweilig, sie werden immer erzählt, vielleicht weil Schubladendenken so viel einfacher ist? Klar, wir Frauen mischen den Männerclub seit einigen Jahren auf! Wir haben gezeigt, dass hier Talent, Wissen und Einsatz zählen, unabhängig vom Geschlecht. Und haben damit die Perspektive verändert, weil wir einen frischen Blick auf die Herausforderungen einbringen und lang gepflegte Routinen durchbrechen. Vielleicht haben wir die männlichen Reaktionen auch verändert? Ich glaube schon! Männer sind genauso emotional wie Frauen. Sie haben nur eine andere Art, dies zu zeigen! Zum Beispiel, wenn sie mir ausführlich ihr Herz ausschütten oder ihr „Leid klagen“.

Keine Angriffsfläche für Charme-Attacken

Gegen Charme-Offensiven auf der Baustelle bin ich resistent. Und außerdem, wer würde sich schon trauen, der Projektsteuerin hinterher zu pfeifen? Nur: Unterschätzen sollte man Frauen nie. Auch wenn sie so jung sind wie ich und/oder „unschuldig“ wirken. Das müssen einige männliche Kollegen tatsächlich noch lernen!

Katharina Zöllner, DEKO Projektmanagement



MARCEL SCHACHT UND SASCHA LATTEN SETZEN AUF... TEAMWORK FÜR DIE DEKO PLANUNG GMBH

Zu Beginn des Jahres 2023 ist die DEKO Planung GmbH mit Geschäftsführer Marcel Schacht aktiv gestartet. Seit Anfang Mai ist das neue Führungsduo nun komplett, mit Sascha Latten konnte DEKO einen Spezialisten für die Technische Gebäudeausrüstung (TGA) gewinnen. Er bringt seine Erfahrungen nun als zweiter Geschäftsführer in die Gesellschaft ein. Der DEKORIANER wollte mehr wissen und sprach mit den beiden über ihre Aufgaben, Ziele und was DEKO von seinen Mitbewerbern unterscheidet.

Welche Kunden spricht die Planung an?

Außerhalb der Gruppe sprechen wir private und öffentliche Auftraggeber gleichermaßen an, die einen großen Wert auf die Einhaltung von Kosten, Termine und Qualitäten legen. Bei der aktuellen Marktlage ist das wichtiger denn je. Das Schlüsselwort lautet Kollaboration aller Beteiligten. Das gilt von der Konzeptionierung bis zur Umsetzung. Der Umbau im Bestand wird aus verschiedenen Gründen, auch unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit, weiter in den Fokus rücken. Hier sehen wir uns als wichtiger Berater von Anfang an. Bereits ab der Leistungsphase 0 unterstützen wir unsere Kunden effizient, kompetent und bedarfsgerecht.

Welche Dienstleistungen bieten Sie an?

Wir konzentrieren uns auf eine ganzheitliche, abgestimmte und bedarfsgerechte Gesamtplanung. Diese sogenannte integrale Planung beinhaltet Planungscoordination und Bautechnische Begleitung genauso wie die Plausibilisierung und Prüfung von Architekten- und TGA-Planungen. Zur Planung gehören zudem die Wirtschaftlichkeitsprüfung unter den Aspekten Baukosten und Nachhaltigkeit sowie das Controlling der Projektziele. Fazit: Neben den klassischen Planungsleistungen bieten wir auch Bedarfsplanungen, Machbarkeitsstudien (Leistungsphase 0) und Beratungsleistungen an.

Wie teilen Sie sich die Aufgaben auf?

Absolut partnerschaftlich und im Team. Eine Abgrenzung gibt es bei uns bewusst nicht, trotz unserer unterschiedlichen Fachdisziplinen. Die integrale Planung und damit die frühzeitige Integrations- und Schnittstellenplanung bestimmt unser Handeln. Dazu bedienen wir uns nicht nur einer einheitlichen Softwarelösung, sondern der Workflow ist so ausgerichtet, dass Architektur und TGA-Fachplanung eng und direkt miteinander zusammenarbeiten. Wir setzen auf ein agiles Projektmanagement während der Planungsphasen.

Warum ist das so wichtig?

Man kann sicher von einem offenen Geheimnis sprechen, dass es in den Planungsphasen zwischen Architektur und den TGA-Fachplanern am meisten „hakt“. Dies liegt im Wesentlichen am hohen haustechnischen Installationsgrad in modernen Gebäuden, der eine große Herausforderung für den Architekten darstellt. Mit einer verzahnten Planung von Anfang an berücksichtigen wir frühzeitig alle Interessen und minimieren Konflikte durch unsere enge Abstimmung.



Das neue Führungsduo der DEKO Planung: Sascha Latten (l.) und Marcel Schacht (r.)

Welche Vorteile ergeben sich für den Kunden aus diesem Ansatz der integralen Planung?

Der ganzheitliche Ansatz von „Design and Build“, das heißt also Planung und Ausführung aus einer Hand, sichert dem Projekt und unseren Kunden ein Hohes Maß an Termintreue, Kostensicherheit und Transparenz. Wir übernehmen Verantwortung für die Planungs- und Bauleistungen, vom ersten Gespräch bis zur schlüsselfertigen Übergabe eines Bauprojekts. Unsere Kunden haben EINEN Ansprechpartner, das minimiert Risiken und verkürzt in aller Regel den Liefer-Zeitplan.

Was unterscheidet die DEKO Planung von den Mitbewerbern am Markt?

Die fast 100-jährige Expertise unserer breit aufgestellten Unternehmensgruppe schafft hier den entscheidenden Unterschied. Wir können schnell und jederzeit auf umfassendes Know-how in den Bereichen Bau, Projektmanagement und Projektentwicklung zurückgreifen. Bei Bedarf nutzen wir den direkten Draht zu unseren Teamkollegen in der Gruppe. Damit bieten wir Erfahrung und Fachwissen aus einer Hand.

Was sind Ihre nächsten Ziele?

Wir planen, unseren Kundenstamm zu erweitern und unsere Planungs-Dienstleistungen insbesondere in der Region Aachen, Koblenz und Köln weiter bekannt zu machen. Dafür brauchen wir personelle Verstärkung im Team, vor allem in der Objektplanung und technischen Gebäudeausrüstung. Um das alles zu erreichen werden wir unser Netzwerk ausbauen und Präsenz zeigen. So wie beispielsweise in Aachen auf der Fachmesse „Modulares Bauen 2023“, auf der wir uns mit einem Fachvortrag präsentieren. Außerdem pflegen wir Kooperationen mit Universitäten und Forschungseinrichtungen, um Innovationen mitzugestalten. Bei allem Engagement steht für uns immer im Vordergrund, dass der Name DEKO Planung mit Adjektiven wie „verbindlich, zuverlässig, organisiert, termintreu und kostensicher besetzt ist!

Vielen Dank für das Gespräch!



Dipl. Architekt Marcel Schacht [40], hat am 1. Januar 2023 die Geschäftsführung der Planung GmbH übernommen. Er gehört bereits seit Juli 2018 zum Team der Dekorianer, zunächst als erster Mitarbeiter im Bereich Projektmanagement. Dort startete er mit eigenen Projekten wie z.B. dem Campus Wohnen an der Süsterfeldstraße. Im Oktober

2021 übernahm er Verantwortung als Seniorprojektmanager und leitete u.a. das Projekt „Quartier am Grüngürtel“ in Hürth. Vor DEKO sammelte Marcel Schacht vielfältige berufliche Erfahrungen als Projektleiter bei REICHER HAASE ASSOZIIERTE und auf weltweiten Baustellen bei GERICON.

Sascha Latten [45], ist Fachplaner für die technische Gebäudeausrüstung (TGA). Seit dem 1. Mai 2023 leitet er gemeinsam mit Geschäftsführungskollege Marcel Schacht die Planung am Standort Aachen. Bis dahin war Sascha Latten 15 Jahre bei der BFT Planung GmbH in Aachen beschäftigt. Seit 2014 leitete er dort die Abteilung „Heizung, Kälte, Lüftung und Sanitär“ (HKLS) und führte ein Team von 33 Mitarbeitern. Von 2014 bis 2018 baute er zudem die Abteilung „Gebäudeautomation“ auf, die er 2018 als eigenständige Abteilung an einen Kollegen übergeben konnte.



KLEINES DICTIONARY DER PLANUNG

Planungscoordination =

Enge Zusammenarbeit mit sämtlichen Planungsbeteiligten. Überprüfung von Qualitäten, Zielen, Anlagenhydraulik, Kostenveränderungen während der gesamten Planungsphase.

Bautechnische Begleitung =

Sachkundige bautechnische Qualitätskontrolle während der Bauphase, Unterstützung bis zur mängelfreien Abnahme

Planung / klassische Planungsleistungen =

Erarbeitung jeglicher Planungsphasen von der Grundlagenermittlung, über die Entwurfsplanung bis zur ausführungsfähigen Lösung sowie alle erforderlichen Genehmigungsverfahren.

Bedarfsplanungen =

Auch als Leistungsphase 0 bezeichnet; Beratung und Ermittlung des Bedarfs für Raumnutzung, Ausstattung, Technische Anlagen, Automationssysteme.

Planung braucht Kreativität, architektonisches Know-how, aber genauso klare Prozesse, transparente Kommunikation und eine wertegeleitete Kultur des „Miteinanders“. Dieses Gesamtpaket unterscheidet uns von vielen Mitbewerbern!

Marcel Schacht

Integrale Planung heißt ganzheitlich denken von Anfang an. Das ist für den Erfolg eines Bauvorhabens wichtig, denn oftmals sind es die fehlenden Schnittstellenklärungen, zwischen Architektur und TGA, die zu Zeitverzögerungen oder gar Umplanung führen.

Ich freue mich auf die gemeinsame Zusammenarbeit mit dem gesamten DEKO Team und wünsche mir, dass die Planungsgesellschaft das „WIR-Gefühl“ noch weiter verstärkt. Ich freue mich darauf, ein „echter“ Dekorianer zu werden!

Sascha Latten

AUS KORSCHENBROICH AUF DIE BAUSTELLE

Im Dezember 2021 hat die DERICHSuKONERTZ Gruppe den firmeneigenen Bauhof in Korschenbroich zentralisiert. „Die Lage ist für uns strategisch perfekt, damit decken wir in einem guten Radius die gesamte Rhein-schiene und die Städteregion Aachen ab“, erläutert Alexander Derichs, der als geschäftsführender Gesellschafter im operativen Geschäft für den Bauhof und sein Team verantwortlich ist.

„Alle Autobahnen sind von hier bestens erreichbar und somit bietet Korschenbroich beste Infrastruktur im logistischen Sinne.“ Und das sei wichtig. Denn schließlich müsse von hier aus der Material- und Gerätenachschub für die Baustellen just in time sichergestellt werden. Dafür brauche man eine zuverlässige Mannschaft. „Die haben wir“, so Derichs weiter, „vor Ort arbeitet ein tolles Team aus erfahrenen und neuen Kräften, die sich gut verstehen und ergänzen.“ Das Gelände des neuen Bauhofs in Korschenbroich umfasst insgesamt rund 5.000 m² Grundfläche, darauf befinden sich eine Containerburg mit den Büros, eine 600 m² überdachte Halle und ein 500 m² großer Hallenunterstand.

2.000 Teile

„Nahezu alle Geräte, die zur Erstellung eines Rohbaus benötigt werden, sind auf dem Bauhof gut sortiert und digital erfasst untergebracht“, erläutert Alexander Derichs. Die insgesamt rund 2.000 Teile umfassen u.a. Elektrokleingeräte, Magazine/Container, Schalung und Rüstung sowie Hebezeuge und Anschlagmittel, wie z.B. Betonkübel, Schuttmulden und Steinkörbe. Aber auch die großen Bauschilder, die beleuchteten Kranwerb Schilder, Bauzäune und Banner warten hier auf ihren nächsten Einsatz.



■ Gemeinsam sind sie stark – das Team vom DEKO Bauhof

Flexcavo behält den Überblick

„Eines der wichtigsten Ziele nach dem Umzug von Aachen war es, die Digitalisierung des Bauhofs weiter voranzutreiben, um beispielsweise auch Lieferscheine digital auszustellen“, erläutert Derichs. Das sei wesentlich weniger fehleranfällig, als handgeschriebene Scheine. „Mit Flexcavo, so heißt das System, mit dem wir hier arbeiten, verfügen die Poliere auf den Baustellen über eine App, mit der man den Überblick behält.“ In der App können Lieferscheine ausgelesen und akzeptiert werden, das aktuell vorhandene Inventar einer Baustelle ist für alle einsehbar und hier sind aber auch Produkt-Datenblätter mit wichtigen Informationen hinterlegt. „Das schafft Transparenz auf ganzer Linie“, meint Derichs. „Jeder Polier kann dann auf einen Blick nachvollziehen, was auf dem Bauhof aktuell verfügbar ist, inklusive Foto.“ Benötigte Artikel können von anderen Baustellen direkt abgefragt werden, auch dieser Austausch von Gerät auf direktem Weg soll zukünftig digital abgewickelt werden. „Mittlerweile wurden auch die Bauleiter und Projektleiter in die App einbezogen, so können wir die Baustellenabläufe und den Materialbestand weiter optimieren“, fasst Alexander Derichs zusammen.

Was auf dem Bauhof zu tun ist.

Materiallagerung und -verteilung. Der Bauhof dient als zentrale Lagerstätte für alle Baugeräte und -materialien. Die Mitarbeiter des Bauhofs sind verantwortlich für die Verwaltung der Lagerbestände, Disposition und Verladung dieser Materialien an die verschiedenen Baustellen des Unternehmens. Wartung, Reparatur, Sicherheit. Zu den Aufgaben der Mitarbeiter in Korschenbroich gehört auch, die Sicherheit der Baugeräte sicherzustellen, sie zu warten, defekte Geräte auszutauschen und Prüfprotokolle für den Nachweis zu erstellen. Damit gewährleisten sie deren einwandfreien Zustand und die Funktionalität auf der Baustelle.

Organisation der Logistik. Der Bauhof ist verantwortlich für die Organisation und Koordination der Logistik, um sicherzustellen, dass die benötigten Materialien und Maschinen zur richtigen Zeit an der richtigen Stelle auf der Baustelle sind. Das geschieht mit firmeneigenen LKW. Die Mitarbeiter planen, koordinieren und übernehmen den Transport mit den Fahrzeugen.

DAS DEKO TEAM BAUHOF

Erik Scholz [51], leitet den Bauhof in Korschenbroich. Der ursprünglich gelernte Gas- und Wasserinstallateur arbeitet bereits seit 30 Jahren bei DEKO. In dieser Zeit war er u.a. Leiter des Krefelder Bauhofs und Kranführer. „Wir arbeiten hier Hand in Hand, grundsätzlich sollte jeder alles kennen und können“, so fasst er die Arbeit auf dem Bauhof zusammen. So könne man alle Aufgaben auch im Vertretungsfall optimal abwickeln. Er kümmert sich vor allem um die Materialkommissionierung, Erstellung von Lieferscheinen und eine optimale Tourenplanung der LKW. „Auch nach 30 Jahren DEKO bin ich immer noch sehr zufrieden“, sagt Scholz. „Hier stimmt das Gesamtpaket, es gibt ein gutes Verhältnis zu den Kollegen und Vorgesetzten.“ Mit einem Augenzwinkern ergänzt er: „Außerdem arbeiten wir fast immer an der frischen Luft. Was will man mehr!“



René Schillings [58], ist seit stolzen 35 Jahren Dekorierer! Der gelernte Galvaniseur hat zunächst 15 Jahre als Baumaschinen- und Kranführer bei DEKO gearbeitet und erst danach als Mitarbeiter auf dem ehemaligen Aachener Bauhof angefangen. Sein Aufgabenspektrum umfasst in erster Linie alles rund um den Transport von und zur Baustelle. LKW beladen, Material entladen und sortieren sowie die pünktliche Belieferung zählen zu seinem Metier. Damit alles verlässlich klappt, startet der gebürtige Aachener seine Touren möglichst früh am Morgen. „Zwischen 6 und 7 Uhr ist der Verkehr noch einigermaßen überschaubar und zeitlich planbar“, so lautet seine Devise.



Petre Lupu [46], gehört seit Februar 2023 zum Bauhof-Team. Der gebürtige Rumäne kam 2014 nach Deutschland. In seiner Heimat hat er Ingenieurwesen mit Schwerpunkt TGA studiert und startete bei DEKO als Werkpolier. Auf dem Bauhof und in seinem neuen Team fühlt er sich pudelwohl. Die Arbeit gefällt ihm und im Herbst wird er zudem den LKW-Führerschein erwerben. Mit Unterstützung des Unternehmens hat er die deutsche Sprache schon gut erlernt, möchte sie aber weiter perfektionieren.

■ Unser Bauhof in Korschenbroich ist für unsere Niederlassungen Aachen, Krefeld und Köln bestens erreichbar.



VERHALTENSKODEX ZUM SCHUTZ DER MITARBEITER

ALINA WEIß IST UNSERE COMPLIANCE-BEAUFTRAGTE

Compliance ist fester Bestandteil in der DEKO Unternehmensgruppe. Bereits seit 2020 regelt ein Wertekodex die Prinzipien des Handelns im eigenen Haus und mit Auftraggebern, Lieferanten sowie Nachunternehmern. Dabei wird streng auf die Einhaltung sozialer und ethischer Standards geachtet und großer Wert auf rechtskonformes Verhalten gelegt. Alina Weiß ist -neben weiteren Schnittstellenaufgaben- als Compliance-Beauftragte für den Wertemanagement-Prozess bei DEKO zuständig.

DEKO ist auditiertes Mitglied im EMB-Wertemanagement Bau e.V. und wird turnusmäßig auf die Einhaltung der Grundwerteerklärung und der Verhaltensstandards überprüft. „Die daraus resultierenden konkreten Handlungsempfehlungen gemeinsam in der Gruppe umzusetzen, das ist meine Aufgabe“, erläutert Alina Weiß. Das sei ein dynamischer Prozess, den sie konstant und aktiv begleite. Die Themenpalette reicht dabei von Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz, Geschenken, Nachhaltigkeit und Datenschutz bis hin zu sozial vertraglichen Beschäftigungsverhältnissen, Beschwerdemanagement und Sponsoring. „Im September 2022 habe ich mich dem Thema als Compliance-Beauftragte angenommen, weil DEKO sich hier kontinuierlich weiter entwickeln möchte“, fasst Weiß zusammen. „Ich möchte Kolleginnen und Kollegen, so gut es geht in die Prozesse einzubeziehen, so dass jeder mitgenommen wird und wir in der Gruppe ein allgemeines Bewusstsein für Compliance etablieren können.“

■ Unsere Compliance-Beauftragte Alina Weiß



Beispiel: Neue Geschenke-Regelung

Alina Weiß ist es wichtig, Compliance nicht nur als notwendiges Thema abzuwickeln. Vielmehr müsse das Verständnis dafür wachsen, dass es sich hier um ein wichtiges Werkzeug handelt, das ethische Standards setzt. Dazu zähle auch die kürzlich eingeführte Geschenkeregulung. „Damit möchten wir nicht als Spaßverderber auftreten, der die Annahme von Geschenken mutwillig verbietet, sondern eher das Bewusstsein für die Vermeidung von Rechtsverstößen erweitern“, bringt es die Compliance Beauftragte auf den Punkt. Diese Regelung sei damit auch als Schutz für die Mitarbeiter gedacht. Sie gebe die Möglichkeit, ethisch fragwürdige Geschenke aufgrund der Regeln freundlich abzulehnen, ohne das Gegenüber zu düpieren. „Insgesamt ist Compliance ein komplexes Thema, da liegt noch reichlich Arbeit vor uns, aber ich freue mich auf die Herausforderungen.“

Selbstaudits in Planung

Mit der Compliance-Regelung stehen regelmäßig Audits an, also Überprüfungen, ob die Werte im Unternehmen eingehalten werden. Bereits 2021 gab es ein erstes Audit, durchgeführt vom EMB-Wertemanagement. Das letzte Audit fand 2022 statt, die dort beschlossenen konkreten Handlungsempfehlungen müssen nun in den nächsten Jahren umgesetzt werden. „Jegliche Compliance-Zertifikate wurden auf Yammer kommuniziert, sowie in Dekopedia hinterlegt, so dass alle Zugriff darauf haben und informiert sind“, so Weiß. In diesem Jahr stehe ein Selbstaudit auf dem Programm, das die Compliance-Beauftragte aktuell plant.

Viel mehr als nur Compliance

Gar nicht so einfach, zeitlich alles unter einen Hut zu bringen, denn schließlich hat Alina Weiß neben der Umsetzung des Wertemanagements noch mehr Aufgaben im Unternehmen und ist damit auch eine Art „Schnittstellenmanagerin“. In der Personalabteilung kümmert sie sich um strategische Themen wie Entwicklung, arbeitet Workshops aus, unterstützt Potentialanalysen und die Entwicklung der neuen HR-Software in Bezug auf die Optimierung von internen Workflows. Sie organisiert Personalmessen und bei Krankheit und Urlaub unterstützt sie die Personalabteilung nach vollen Kräften, auch operativ. Fürs Marketing kümmert sich Alina Weiß um Instagram-Postings. Und last but not least bereitet sie für die Geschäftsführung Präsentationen auf, führt Protokolle und erledigt Recherchearbeiten. „Die Arbeitsaufträge und Anforderungen sind sehr unterschiedlich“, so Weiß. Aber Langeweile komme da nicht auf. Wen wundert.

EMB-Wertemanagement Bau e.V.?

Darunter versteht man ein umfassendes wertebasiertes Managementkonzept. Es ist ein Instrument, um nach außen und nach innen zu signalisieren und zu dokumentieren, dass sich das Unternehmen gegenüber allen am Bauprozess Beteiligten rechtstreu, integer und fair verhalten will. Alle EMB-Mitgliedsunternehmen verpflichten sich, dies umzusetzen. Die Initiative zur Einführung eines Wertemanagementsystems in der Bauwirtschaft geht auf Diskussionen im Bayerischen Bauindustrieverband zurück, die wissenschaftlich begleitet von den renommierten Wirtschaftsethikern, 1996 zur Gründung des Trägervereins „Ethikmanagement der Bauwirtschaft e.V.“ geführt haben. 2007 wurde daraus „EMB-Wertemanagement Bau e.V.“

www.emb-werte.com

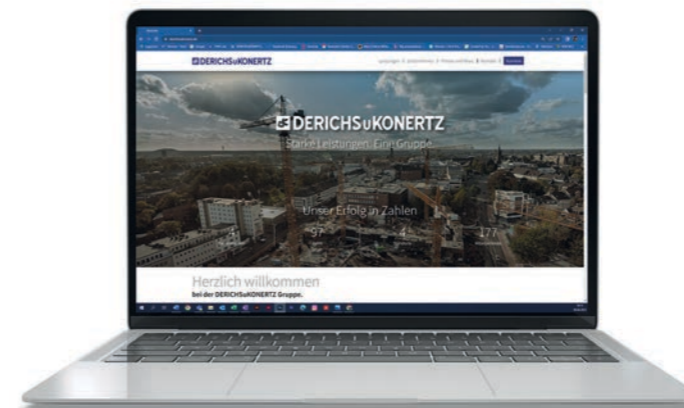
Für Fragen und Anmerkungen zu Compliance-Sachverhalten ist Alina Weiß unter dem Funktionspostfach compliance@derichsukonertz.de gerne erreichbar!

Yammer: Yammer ist unser Intranet! Der wichtigste interne Kommunikationskanal für die gesamte DEKO Gruppe wird seit März 2021 durch die Software Yammer von Microsoft abgebildet.

Dekopedia: Dekopedia heißt unser browserbasiertes, unternehmenseigenes DEKO Lexikon. Hier finden sich alle wichtigen Links auf einen Blick sowie Organigramme, Verantwortlichkeiten, Prozesse, Vorlagen, Anleitungen u.v.m! Über eine Suchfunktion können alle Mitarbeiter wichtige Informationen auf einen Klick ausfindig machen. Dekopedia entstand übrigens im Zuge einer Neuausrichtung zum Thema Qualitätsmanagement.

WWW.DERICHSUKONERTZ.DE

STARKE LEISTUNGEN. EINE GRUPPE.



Lösungsorientierter Ansatz.

DEKO versteht sich als Partner der Kunden und präsentiert sich auch so. Mit komplexen Leistungsbildern und mit dem Fokus auf die Bedarfe, Anforderungen und Prozesse der Kunden. Ein lösungsorientierter und verantwortungsvoller Ansatz, der die Themen Nachhaltigkeit, Digitalisierung und Gesundheit einschließt. Auch diese Aspekte finden deshalb im neuen Online-Auftritt ihren Platz.

Ein authentisches Konzept

„Mir war es wichtig, einen klar strukturierten Web-Auftritt zu formen, der unser Familienunternehmen in allen Facetten präsentiert und damit Vertrauen sowie einen hohen Wiedererkennungswert vermittelt,“ betont Linda Krickel, die in der DEKO Gruppe für den Bereich Marketing und Kommunikation verantwortlich ist. Das Layout hat sie selbst entworfen und mit technischer Unterstützung einer Dürener Agentur umgesetzt. Bei der Realisierung habe sie bewusst auf gekaufte Fotos verzichtet und einen Fotografen beauftragt, die Mitarbeitenden im Tagesgeschäft authentisch abzulichten. „Das ist aus meiner Sicht auch eine Wertschätzung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, schließlich stehen SIE für den Erfolg von DEKO.“

Starker Auftritt, eine Gruppe.

So könnte man den neuen Online-Auftritt von DEKO auch nennen! Entwickeln, Planen, Bauen und Managen stehen als Dienstleistungen im Vordergrund, genauso wie die Menschen, die das Familienunternehmen ausmachen. Mit dieser neuen Aufteilung und Präsentation des Portfolios betont DEKO die umfassende Kompetenz der gesamten Unternehmensgruppe im Bereich Bauen: Rund um den gesamten Lebenszyklus einer Immobilie, von der Projektentwicklung, über die Realisierung bis zum Projektmanagement.

DAS CHEMIE-TECHNIKUM IN KREFELD LIEGT GUT IN DER ZEIT EIN „WUNSCHLOS-GLÜCKLICH-PAKET“ FÜR DIE HOCHSCHULE NIEDERRHEIN

Im Mai 2022 fiel der Startschuss für das neue Bauvorhaben auf dem Campus Krefeld West der Hochschule Niederrhein (HSNR). DERICHSuKONERTZ baut hier das neue Chemie-Technikum schlüsselfertig, oder wie es der verantwortliche DEKO Polier Anthony Kealey formuliert, „ein Wunschlos-Glücklich-Paket“ für den Auftraggeber. In dem neuen Laborgebäude mit rund 1.500 m² Nutzfläche finden angehende Chemiker ein ideales Arbeitsumfeld nach modernsten Standards. „Die Fertigstellung und Übergabe ist für den Januar 2024 geplant und liegt damit nur einen Monat über dem angedachten Zeitplan“, fasst DEKO Oberbauleiter Mirco Dobiasch zusammen. Das sei angesichts aller aktuellen Widrigkeiten eine gute Nachricht.

Die COVID-Auswirkungen, der Ukraine-Krieg, die allgemeinen Preissteigerungen und Lieferengpässe bei bestimmten Materialien, das alles hat der Baubranche in den letzten zwei Jahren zugesetzt. Der Hochschule Niederrhein und DEKO ist es jedoch gelungen, den Neubau mit minimalen Abweichungen bisher sowohl im Kosten- als auch im Zeitplan zu halten. Das Chemie-Technikum hat ein Volumen von rund 25 Millionen Euro und wird mit sieben Millionen

Euro vom Land Nordrhein-Westfalen gefördert. „Weil sich der Generalunternehmer DERICHSuKONERTZ früh ausreichend mit Baustahl bevorratet hat, gab es hier keine Engpässe“, so bringt es der Hochschularchitekt Philipp Webels auf den Punkt.

Das Technikum hat es in sich.

Für DEKO gab es einiges zu tun. Zuerst galt es, das alte Pflaster aufzunehmen, den Kampfmittelräumdienst zu organisieren und dann eine tragfähige Basis für die Bodenplatte zu schaffen. Antony Kealey: „Da dieses Gebäude ohne Keller geplant wurde, haben wir den vorhandenen Untergrund mittels Rüttelstopfverfahren zunächst stabilisiert.“ Im Rüttelstopfverfahren wurden die 11 Meter tiefen Bohrungen, in diesem Fall waren es 339, mit Kies verfüllt, um so eine stabile Basis zu schaffen und die Tragfähigkeit des Baugrunds zu erhöhen. Nach dem Rohbau ging es dann an die komplexe Innenausstattung der Labore. „Wir mussten die technischen Voraussetzungen für den Einbau beispielsweise der Großgeräte-Lüftung für die Zu- und Abluft schaffen“, erläutert der Polier. „Dazu kamen Wasserleitungen, Neutralisationsanlagen für chemisches Abwasser, Gasanschlüsse und Kleinhebeanlagen, um das Wasser von den Labormöbeln über die Decke in die Neutralisation abzuleiten.“ „Das Gebäude hat es eben in sich“, so Kealey. „Im Mai haben wir den Kautschukboden verlegt, Wasser- und Gasleitungen für die Labortische liegen und warten nur noch auf ihre exakte Ausrichtung, wenn alles komplett eingerichtet wird.“

■ Der zweieinhalbgeschossige Komplex beherbergt im Erdgeschoss hochspezialisierte Chemielabore, ein Foyer mit Lernlandschaft sowie Lager und Umkleieraum. Im Obergeschoss befinden sich weitere Labore, Mitarbeiterbüros und Besprechungsraum, im Staffelgeschoss liegt die Technikzentrale.



■ Hochschularchitekt Philipp Webels mit DEKO Polier Anthony Kealey und Hochschulmitarbeiterin Daniela König gemeinsam bei der wöchentlich Baubesprechung für das Chemie-Technikum.



■ DEKO Baustellenteam Technikum Krefeld: Oliver Mühlenberg, Nadine Smigiel, Mirco Dobiasch und Lukas Leuchter (v.l.n.r.)

Hochschule legt Wert auf Nachhaltigkeit.

„Aber auch von außen wird es ein schmucker Bau, wenn wir die aufwändige Gestaltung der Grünanlagen mit Ruhebänken, Pflasteranlagen fertig gestellt haben“, findet Kealey. Nachhaltigkeit spielt auch bei diesem Neubau der Hochschule Niederrhein eine wichtige Rolle. Die begrünte Dachfläche wurde mit 82 Photovoltaik-Elementen belegt, die insgesamt 29 kWp Leistung erbringen. Die selbst produzierte Energie wird für die Versorgung des Krefelder Campus genutzt oder bei Überkapazitäten ins Netz eingespeist. Das Gebäude entspricht dem Energiestandard KWK 55 und verbraucht damit 27 Prozent weniger Energie als die aktuell geltenden Vorschriften. Zudem hält das neue Technikum den BNB (Bewertungssystem Nachhaltiges Bauen) Silberstandard ein. „Wir sorgen dafür, dass dieser Standard umgesetzt wird“, so Mirco Dobiasch.

Technikum muss Probezeit bestehen.

Bevor das Technikum an den Bauherren schlüsselfertig übergeben wird, steht das Inbetriebnahme-Management an. „Wir werden etwa ab November eine zweimonatige Testphase fahren, in der die Gebäudeleittechnik auf Herz und Nieren überprüft wird“, erläutert der Oberbauleiter. „Vor allem die Schnittstellen haben wir dabei im Blick, die Funktionstüchtigkeit muss sich in Echtzeit beweisen.“ Jetzt komme es erstmal darauf an, dass auch die restliche fehlende Technik rechtzeitig geliefert werde. „Bisher liegen wir im Zeitplan“, so Mirco Dobiasch abschließend.



DAS DEKO TEAM TECHNIKUM KREFELD

- **Oberbauleiter:** Mirco Dobiasch
- **Bauleiter:** Oliver Mühlenberg
- **Bauleiter:** Lukas Leuchter
- **Polier:** Anthony Kealey
- **Werkstudent:** Kevin Zimmermann
- **Projektkauffrau:** Nadine Smigiel
- **Projektvorbereiter:** Norbert Bockstegers

■ Hochschularchitekt Philipp Webels und Anthony Kealey treffen sich regelmäßig, um den Fortschritt der Baustelle zu besprechen.

NEBENBEI BEMERKT!

LUCAS FELDHUES BLICKT GERNE DURCH DIE LINSE „DIE NATUR BIETET FASZINIERENDE MOTIVE.“



Wenn Lucas Feldhues reist, dann fehlt eines ganz sicher nicht im Reisegepäck: Seine Kamera-Ausrüstung. Der 31-jährige Bauleiter ist seit drei Jahren bei DERICHSuKONERTZ beschäftigt und liebt es, die Natur und ihre Schönheiten in Bildern einzufangen. Mit Island (2018), Neuseeland (2020) und in diesem Jahr Norditalien und Toskana standen und stehen reizvolle Ziele auf der Urlaubsliste des Hobbyfotografen. Dort lohnt es sich, den Fotorucksack mit Vollformatkamera, Objektiven, Stativ sowie Drohne zu schultern und auf Entdeckungstour zu gehen.



■ Warum immer in die Ferne schweifen? Auch Bayern bietet spektakuläre Foto-Kulissen.

Immer wieder neue Details

„Die Fotografie ist spannend und bietet unendlich viele faszinierende Motive“, beschreibt Feldhues seine Leidenschaft. Ihn reizen die besonderen, speziellen Landschaften. „Es geht darum, die Schönheit und Wandelbarkeit der Natur in all ihren Formen und Farben festzuhalten. Und darum, aus verschiedenen Blickwinkeln immer wieder andere facettenreiche Perspektiven einzufangen, neue Bilder regelrecht zu komponieren.“ Eines seiner Lieblingsmotive sind die Gletscherflüsse Islands. „Die Farbverläufe der Sedimente kreieren ein fast schon surreales Bild, als

wäre es gezeichnet“, so beschreibt es Feldhues. „Je nach Perspektive entstehen immer wieder neue faszinierende Fotos.“ Das gelte auch für die Fotografie mit einer Drohne, die ungewöhnliche Motive möglich mache. Aus maximal 120 Meter Höhe, das sei die zulässige Flughöhe in Island, erlaube sie einen Blick aus der Vogelperspektive und lenke die Aufmerksamkeit auf Details, die wir sonst nicht sehen würden. „Die mäandrierenden Flüsse Islands sind da ein spektakuläres Beispiel. In den fotografierten Ausschnitten sieht man immer wieder neue Kompositionen von Form und Farbe, ein faszinierendes Schauspiel, dass man mit der Linse einfach festhalten muss.“

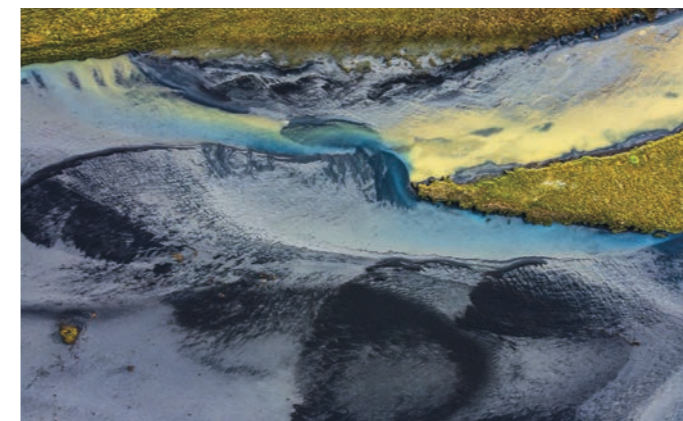
Die „golden hours“

Der Schlüssel für ein spannendes Foto liege im Licht, so Feldhues. „Licht beeinflusst die Szene ungemein und so ist vor allem die Zeit kurz nach Sonnenaufgang und kurz vor Sonnenuntergang, die sogenannte golden hour, bei Fotografen heiß begehrt.“ Dann sei das Licht weicher und wärmer, eine wichtige Komponente für kreative Aufnahmen. „Zwischen elf und drei hat der Landschaftsfotograf frei“, fasst Lucas Feldhues schmunzelnd zusammen.

Neuseeland-Fotos mit Hindernissen

Viel zu viel freie Zeit und trotzdem nur wenig Zeit fürs Fotografieren hatte er auf seinem Neuseelandtrip. Den startete er 2020 in der beginnenden Corona-Krise, nichtsahnend, dass ein weltweiter Lockdown bevorstand, der ihn dazu zwang, sein Hotel nach gut einer Woche kaum noch zu verlassen. Und der am Ende dazu führte, dass er in einer einmaligen Rückholaktion von der deutschen Regierung nach Hause geflogen wurde. Trotz allem hat er die ersten acht Tage am anderen Ende der Welt noch unbeschwert genossen und seine Speicherkarten mit tollen Fotos der Südinsel gefüllt. „Neuseeland ist ein Land mit atemberaubender Natur“, erzählt Feldhues, der dort sicher nicht zum letzten Mal war.

■ Goldene Stunde am Lake Wanaka auf der Südinsel Neuseelands.



■ Islands Gletscherflüsse verwandeln sich in eindrucksvolle Farbenspiele.



■ Island – die magische Insel im hohen Norden

„Je nach Perspektive
entstehen immer wieder
neue faszinierende Fotos.“

Lucas Feldhues

„Es wird nie langweilig.“

Entdeckt hat Lucas Feldhues seine Liebe zur Fotografie während des Bauingenieur-Studiums an der RWTH Aachen, das er 2019 mit dem Master abschloss. Schnell hat er die bis dahin bevorzugte Spiegelreflexkamera um eine Vollformatkamera ergänzt. Sie ermöglicht größere Ausschnitte, mehr Schärfentiefe, mehr Gestaltungsmöglichkeiten. „Spannend und entspannend“, so beschreibt der Bauleiter sein Hobby. „Die Natur bietet so viele Möglichkeiten, das wird nie langweilig.“ Mit Kamera, Drohne und Handy kommen mittlerweile rund 20.000 gespeicherte Motive zusammen. Was macht man mit so vielen Fotos? „Einige wurden auf Leinwand verewigt, viele habe ich in Fotobüchern gesammelt und ganz viele schlummern auf Speicherkarten“, resümiert Lucas Feldhues. Trotzdem, die Natur mit all ihren Facetten reizt ihn und so wird seine Fotosammlung in den nächsten Jahren wohl weiter wachsen!



DERICHSuKONERTZ

Projektentwicklung | Planung | Baugesellschaft | Projektmanagement

Aachen
Oranienstraße 27-31
52066 Aachen

Krefeld
Magdeburger Straße 81
47800 Krefeld

Köln
Am Wassermann 36
50829 Köln

Berlin
Bundesallee 215 a
10719 Berlin

info@derichsukonertz.de | www.derichsukonertz.de